

Unterkunft

Mir war von Anfang an klar, dass ich nicht in einem Studentenwohnheim wohnen wollte, da es mir aus eigener Erfahrung schwerfällt, mich dort wohlfühlen. Daher habe ich auf verschiedenen Seiten, vor allem auf lacartedescolocs.fr nach WGs und Zimmern geschaut. Die Suche stellte sich als relativ mühselig heraus, da das Konzept „in einer Wohngemeinschaft wohnen“ in Frankreich nicht so verbreitet ist wie in Deutschland, und gerade zu Beginn des Universitätsjahres viele Studierende nach Zimmern suchen. Viele Vermieter suchen auch jemanden, der mindestens ein Jahr dableibt. Es gibt aber auch einige Vermieter, die vor allem Zimmer an ausländische Studierende vermieten, und sich somit internationale WGs bilden. Im Endeffekt habe ich über eine Anzeige bei lacartedescolocs.fr die ersten 2 Monate etwas außerhalb von Montpellier, nahe der Tramstation Juvignac, bei einer sehr netten Französin mit in ihrer Wohnung gewohnt. Da dies aber nur eine Zwischenmiete war, bin ich Mitte November in eine andere WG umgezogen, in der ich dann mit einem Franzosen und einer anderen Deutschen, und später noch mit einer Italienerin zusammengewohnt habe. In beiden WGs bzw. Wohnungen habe ich mich sehr wohl gefühlt, auch wenn diese nicht gerade direkt im Zentrum lagen. Ob man lieber in einem Wohnheim wohnen möchte oder versucht, ein Zimmer in einer WG zu bekommen, sollte denke ich jeder für sich selbst entscheiden. In WGs ist es eventuell manchmal leichter, Kontakt zu den Mitbewohnern aufzubauen, und soweit ich weiß sind die Zimmer in den meisten Wohnheimen in Montpellier wirklich sehr klein. Ein unschlagbarer Vorteil der Wohnheimzimmer ist jedoch, dass sie mit ca. 250 Euro im Monat deutlich günstiger sind als WG-Zimmer, deren Preise in Montpellier oft zwischen 350 und 600 Euro liegen.

Ein Hinweis noch bei der WG-Suche:

Man sollte etwas vorsichtig sein, da es wohl immer mal wieder zu Betrugsfällen kommt. Daher ist es vor allem wichtig, kein Geld zu überweisen, bevor man das Zimmer nicht in echt gesehen hat, oder einen glaubwürdigen Vertrag in der Tasche hat.

Studium an der Gasthochschule

Generell gibt es an der Université Paul Valéry eine große Auswahl an Kursen aus der Literatur- und Sprachwissenschaft, da der Bereich der Regional- und Fremdsprachen in der Uni, deren Schwerpunkt auf Geisteswissenschaften und künstlerischen Fächern liegt, sehr ausgebaut ist. Ich habe im ersten Semester zum Beispiel Littérature générale (was mir persönlich Spaß gemacht hat) und Grammaire du français (was relativ schwierig war) belegt. Es gibt auch einige Kurse, die extra für Erasmus-Studenten eingerichtet worden sind (z.B. Histoire et esthétique du cinéma français, Civilisation française, Histoire régionale), da an der Université Paul Valéry jedes Jahr ca. 400 Erasmus-Studenten studieren. Die Uni hat damit ein großes internationales Profil. Die Organisation der Universität wirkt teilweise etwas chaotisch, dennoch tritt das dortige Erasmus-Büro den Schwierigkeiten der Erasmus-Studenten meist mit sehr viel Verständnis und einer großen Hilfsbereitschaft entgegen.

Es handelt sich bei der Université Paul Valéry um eine Campus-Uni, wodurch das Gelände der Universität immer sehr belebt und voller Menschen ist. Die Website der Universität ist meiner Meinung nach nicht so leicht zu durchdringen, gerade wenn es darum geht, die Kurse

auszuwählen, die man dort belegen möchte. Für jede Fakultät sind die Kurse auf einer anderen Seite zu finden. Daher ist hier eine Anleitung, wie man zum Beispiel zu den Kursen des Bachelor-Studiengangs *Lettres Modernes* findet:

Man geht auf die Seite der Universität Paul Valéry (<https://www.univ-montp3.fr/>), dann geht man oben neben *Accessibilité* auf den Reiter *Institut et UFR* und dort auf *UFR1*, um zu der Seite der *Faculté des Lettres, Arts, Philosophie et Psychanalyse* zu kommen. (Alternativ wäre es zum Beispiel *UFR2* für die *Faculté des Langues étrangères et régionales* usw.) Dann geht man unter *Formation* -> *Nos Formations* -> auf *Licences* (Licence heißt im Französischen Bachelor). Daraufhin muss auf *Lettres* -> *Lettres Modernes* -> *Licence 1* geklickt werden (Licence 1 ist das erste Jahr vom Bachelor-Studium, Licence 2 und Licence 3 dementsprechend das zweite bzw. dritte Jahr). Dann auf -> *Documents et fascicule* -> *Maquette 2019/2020*, welches dann das pdf-Dokument ist, auf dem die angebotenen Kurse für dieses Jahr zu finden sind. Dies sind die Kurse, die von den normal eingeschriebenen Studierenden im Bachelor-Studiengang *Lettres Modernes* im ersten und in zweiten Semester belegt werden, und von denen man als Erasmus-Student beliebig die Kurse wählen darf, die man gerne belegen würde.

Leben in Montpellier

Montpellier ist im Allgemeinen eine sehr lebendige, junge, multikulturelle und aufgeschlossene Stadt. Auch, was die Toleranz gegenüber Homosexualität angeht, ist Montpellier in Frankreich sehr weit vorne; immerhin fand hier Frankreichweit 2013 die erste homosexuelle Trauung statt. Ansonsten ist es natürlich schön, das Meer gleich um die Ecke zu haben, mit Tram und Bus kann man dort in einer $\frac{3}{4}$ Stunde sein. Außerdem gibt es viele schöne Wanderrouten und schöne Orte zum Besichtigen um Montpellier, wie z.B. Saint-Guilhem-le-Désert, der Pic Saint-Loup, Ravin des Arcs oder die Pont du Diable.

Zu empfehlen und nicht zu empfehlen

Um Leute kennen zu lernen oder Kontakte zu knüpfen, mit internationalen Menschen oder auch mit Franzosen, würde ich wärmstens das Café de La Panacée empfehlen, in dem sich jeden Mittwoch zum Café des Langues getroffen wird. Es herrscht dort eine sehr offene und herzliche Atmosphäre, und es ist nicht schwierig, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, selbst, wenn man eher zurückhaltend ist. Auch das Gazette Café ist ein schöner Ort zum Ausgehen. Ab und zu werden hier auch kostenlose Swingkurse angeboten.

Nicht empfehlen würde ich, eine Hausarbeit am Anfang des Auslandssemesters noch zu Ende schreiben! Vielleicht kann man das nicht immer im Voraus planen, aber nach Möglichkeit ist es wirklich angenehmer, sich am Anfang des Auslandsaufenthaltes auch auf diesen konzentrieren zu können, und nicht die ganze Zeit noch eine größere Arbeit für die Heimuniversität im Hinterkopf zu haben. Gerade die eventuell komplizierte Kurswahl, die Einführungswoche und das Eingewöhnen im neuen Land sind so besser zu meistern!

Vorzeitige Abreise aus Frankreich und Online-Studium im 2. Semester

Mitte März reiste ich ziemlich spontan innerhalb einer Woche aus Montpellier ab. Die Lage dort verschärfte sich von Tag zu Tag, und da auch die Beschränkungen gefühlt stündlich schärfer wurden, konnte man nur ahnen, dass sehr bald auch die Ausgangssperre verhängt werden würde. Besonders bewusst wurde mir der Ernst der Lage durch meine Mitbewohner,

die Kontakt zu Italienern hatten und daher wussten, wie gravierend die Auswirkungen des Coronavirus sein können. Sie fingen lange vor den Entscheidungen der Regierung an, ihr soziales Leben komplett herunterzufahren, um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, und baten mich, es ihnen gleichzutun. Da ich mir nicht gut vorstellen konnte, auf unbestimmte Zeit in unserer Wohnung eingeschlossen zu sein, dachte ich über Alternativen nach. Als dann eine Freundin erzählte, sie habe ihr Ticket nach Deutschland gekauft, entschied ich mich endgültig, meine Sachen zu packen, und mit ihr aus Frankreich auszureisen. Die Abreise fühlte sich beinahe an wie eine Flucht. Wir waren unsicher, ob wir problemlos über die Grenze kommen würden, da es hieß, Deutschland schließe an diesem Tag seine Grenzen zu Frankreich. Zum Glück gab es lediglich Kontrollen des Reisepasses, und unser Zug fuhr wie geplant, so dass wir am Nachmittag in Frankfurt ankamen. Ich bin sehr froh, noch rechtzeitig aus Frankreich ausgereist zu sein, denn die Beschränkungen dort waren sehr viel strikter als in Deutschland.

Das Semester ging online weiter, auch wenn sich einige Professoren und Dozenten erst nach ein paar Wochen per Mail meldeten, da wohl alle von den Geschehnissen ziemlich überrumpelt waren. Einige Professoren schickten Texte und Aufgaben per Mail, in einem Kurs trafen wir uns auch über Zoom, in vielen Kursen jedoch herrschte erstmal große Unklarheit, wie und ob sie weitergehen würden. In allen Kursen fanden die Klausuren dann auch online statt, aber manche Klausuren bezogen sich dann nur auf die Inhalte der ersten Hälfte des Semesters. Ich denke, dass die die Umsetzung von Onlinelehre auch deswegen schwierig war, da die Universität überhaupt keine Zeit hatte, sich auf eine Lehrform ohne Präsenzlehre vorzubereiten.

Fazit:

Ich hatte eine spannende Zeit in Montpellier voller neuer, unterschiedlichster Eindrücke. Man kann so viele Erfahrungsberichte lesen wie man möchte, die eigene Erfahrung wird immer individuell und unvorhersehbar sein, da jeder Aufenthalt einzigartig ist. Insgesamt hatte ich dort eine gute Zeit, die besonders von der Begegnung mit ein paar besonderen Menschen geprägt ist und mein Französisch hat sich mit Sicherheit verbessert!



Streetart in Montpellier



Cathédrale Saint-Pierre